

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 73 |

Samstag, den 13. Mai 1893

| 54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Gemeinderäte

werden unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875. (Amtsblatt S. 125 bis 129) beauftragt, die Verzeichnisse derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition nach zweijähriger Präsenz angezeigt erscheinen lassen, in der vorgeschriebenen Form spätestens bis 15. Juni d. Js. hieher einzusenden.

Den 10. Mai 1893.

R. Oberamt L h y m.

Waiblingen. Den Schultheißenämtern

wird im Anschluß an den in No. 72 des Remsthalboten erschienenen Erlaß des Oberamts vom 8. d. M., betreffend: die Reichstagswahl vom 15. Juni d. Js. noch weiter folgendes eröffnet:

- 1) Am Sonntag den 14. d. M. ist mit der Auslegung der mit einer Beurkundung über ihren vorläufigen Abschluß versehenen Wählerlisten zu beginnen, und ist dafür Sorge zu tragen, daß sie von Jedermann in den Tagesstunden bis Dienstag den 23. d. M. eingesehen werden können.
- 2) Am Montag den 15. d. M. ist hieher anzuzeigen, daß Tags zuvor mit der Auslegung begonnen wurde, und daß sie bis zum 23. d. Mts. fortgesetzt wird.
- 3) Die am Samstag den 13. d. Mts. zu erlassende Bekanntmachung, die in **ortsüblicher Weise** erfolgt, hat zu enthalten:
 - a) die Zeit des Beginns der Auslegung,
 - b) das Lokal, in welchem sie stattfindet,
 - c) daß Einsprüche dagegen binnen 8 Tagen vom Beginn der Auslegung an bei der Behörde, welche die Bekanntmachung erlassen hat, erhoben werden können.
 - d) daß nur diejenigen zur Abstimmung berechtigt sind, welche in der Wählerliste laufen.
- 4) Sollten Einsprüche erhoben werden, so hat der Gemeinderat so zettig darüber zu erkennen, daß die Entscheidung den Beteiligten bis zum 5. Juni eröffnet sein kann, und muß die Eröffnung bis dahin erfolgt sein.
- 5) Wann in den Listen Streichungen vorzunehmen sind, oder wenn sich Nachträge ergeben, so ist in dieser Beziehung so zu verfahren, wie der aus Anlaß der letzten Reichstagswahl ergangene oberamtl. Erlaß vom 14. Januar 1890 (abgedruckt in Nr. 8 des Remsthalboten) in seiner Ziff. 5 vorschreibt.
- 6) Auch die in jenem Erlasse gegebene Anleitung zu Vornahme der Beurkundungen ist zu beachten. Nur versteht es sich von selbst daß an die Stelle der dort bezeichneten Data die für die bevorstehende Wahl gültigen zu treten haben.
- 7) Im Uebrigen sind die Anordnungen des R. Ministeriums des Innern in Nr. 107 des Staatsanzeigers v. 1893 genau zu befolgen und ist das Geschehene immer so bald als möglich hieher zu berichten.

Den 10. Mai 1893.

R. Oberamt: L h y m.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Mai 1892 wurde die Gewerbebank Waiblingen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt. Der Wortlaut der Firma ist jetzt:

Gewerbebank Waiblingen, eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Höhe der Haftsumme jedes Genossen ist auf 1200 Mark festgesetzt und weiter bestimmt, daß jeder Genosse sich mit höchstens drei Geschäftsanteilen beteiligen kann.

Den 9. Mai 1893.

Zsherning H. A.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung von Steuerbefreiungsansprüchen für erneuerte Nebanlagen.

Diejenigen Eigentümer oder Nutznießer von Weinbergen, welche die gesetzlich zulässige fünfjährige Steuerbefreiung für Nebanlagen, welche im vergangenen Jahr erneuert worden sind, in Anspruch nehmen wollen, haben dies spätestens bis zum 1. Juni d. J. bei der unterzeichneten Stelle mündlich oder schriftlich anzuzeigen.

Die Anzeige hat, wenn die erneuerte Fläche vermessen ist, den Maßgehalt derselben, andernfalls die Zahl der verjüngten Rebstöcke zu enthalten.

Die Gewährung der Steuerbefreiung setzt voraus, daß die Verjüngung der Reben im Wege der Neuanpflanzung und nicht im Wege des Eingrabens oder Bergrubens der alten Stöcke erfolgt ist.

Auch muß die Fläche der erneuerten Nebanlage auf dem einzelnen Grundstück oder auf mehreren in der Hand eines Eigentümers oder Nutznießers und auf derselben Markung befindlichen Weinbergen, welche nicht über 1 ar groß sind, zusammen mindestens 1 ar betragen.

Auf die Anlegung von neuen Weinbergen auf Grundstücken, welche nicht schon bisher als Weinberge in dem Grundsteuerkataster verzeichnet sind, oder auf die Erneuerung von Rebflächen, welche sich auf Grundstücken befinden, die nur zum kleineren Teil als Weinberg angelegt und deshalb nicht als solcher katastriert sind, findet die Steuerbefreiung keine Anwendung.

Waiblingen, den 10. Mai 1893.

Stadtschultheißenamt: R ö d e r.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betreffend die Auslegung der Wählerlisten für die nächste Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 § 8 des Reglements zur Ausführung dieses Wahlgesetzes § 2 und Verfügg. des R. Ministeriums des Innern vom 7. Mai 1893 wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1) die Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag sind vom **Sonntag, den 14. d. Mts. an bis Dienstag, den 23. d. Mts.** je einschließlich zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathause aufgelegt.

2) Einwendungen gegen die ausgelegten Wählerlisten können bis Dienstag, den 23. d. Mts. diesen Tag eingeschlossen erhoben werden, und zwar bei dem Gemeindevorstande schriftlich oder zu Protokoll und müssen die Beweismittel für die Behauptungen falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beigebracht werden.

Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde. Sie muß längstens innerhalb 3 Wochen, vom Beginn der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, erfolgt und durch Vermittlung des Gemeindevorstands den Beteiligten bekannt gemacht sein.

3) Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind.

Hierzu ein zweites Blatt.

Wähler für den Reichstag ist jeder deutsche Reichsangehörige, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.

Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- a) Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen,
- b) Personen, über deren Vermögen Concurs gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Concursverfahrens.
- c) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentl. oder Gemeindegeldmitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahr bezogen haben.

d) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen, entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die anßerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist (§§ 1-3 des Reichstagswahlges.)

Den 10. Mai 1893. **Gemeindevorstand: Röcker.**

Das Schöpfen von Wasser

aus dem sog. Ochsenbrunnen zum Zweck des Begießens von Gärten ist bis auf weiteres bei Strafvermeidung verboten.

Waiblingen, 10. Mai 1893. **Stadtschultheißenamt: Röcker.**

Waiblingen.

Vergebung von Gypferarbeit.

Zur Verbesserung der Lohzelle im **Bezirkskrankenhaus** sind **Gypferarbeiten**

im Voranschlag von 134 M. 60 Pf. zu vergeben. Offerte hierauf sind binnen 8 Tagen einzureichen.

Der Kostenboranschlag mit Bedingungen ist auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Den 12. Mai 1893.

Oberamtspflege:
Ghel.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Am **Sonntag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr**

wird die Uebergabe der Prüfungsdiplome an die geprüften Lehrlinge, sowie die Verteilung von Preisen und Belobungen an Fortbildungsschüler im Zeichenaal der Realschule stattfinden.

Ebenfalls werden auch die angefertigten Gesellenstücke und Zeichnungen zur Besichtigung aufgelegt sein und ist hiezu jedermann namentlich die Herren Lehr- und Prüfungsmeister freundlichst eingeladen.

Die Vorstände des Gewerbeschulrats und der Fortbildungsschule.

D. A. Baumeister: **A. Kermann** Reallehrer: **K. Eck.**
Waiblingen, den 10. Mai 1893.

Privat-Anzeigen.

Gewerbebank Waiblingen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Durch die Generalversammlung vom 1. Mai 1893 ist folgende Verteilung des im Jahr 1892 erzielten Reingewinns von M. 6428.68 beschlossen worden: Auf die vor 31. Dez. 1891 eingezahlten Geschäftsanteile und Geschäftsguthaben (Einlagen) im Betrag von M. 68463.— wird eine Dividende von 6% mit M. 4107.78 verteilt, dem I. Reservefond werden M. 1800.—, dem II. Reservefond werden M. 200.— und dem Effekten-Reservefond werden M. 320.90 überwiesen.

Vermögensstand am 31. Dezember 1892 (nach der Gewinnverteilung.)

Soll.		Haben.	
	M.		M.
Kasse	9,502.	47	Grundstockvermögen:
Wechsel	989.	—	I. Reservefond
Wertpapiere	72,676.	29	II.
Geschäftsausstände einschließlich			Effecten-Reserve-Fond
Guthaben bei andern Banken	458,045.	46	Geschäftsanteile der Mitglieder
Gerätschaften	590.	—	Geschäftsschulden
	<u>541,803.</u>	<u>22</u>	

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1891	322
im Jahr 1892 eingetreten	43
" " " ausgeschieden infolge Aufkündigung	5
" " " " " " " Ausschließung	11
" " " " " " " Ablebens	5
	<u>zus. 21</u>
	<u>Zuwachs 22</u>

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1892 344

Der Vorstand der Gewerbebank Waiblingen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
G. Pfeleiderer. W. Heim. G. Villinger.

Waiblingen.



Krieger-Verein

Sonntag, den 13. Mai
Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal.

Da verschiedene wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, hofft zahlreiches Erscheinen.

Der Ausschuss.

Steinreinh. Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Krankenlager und dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Gattin und Mutter

Elisabeth Steinbrenner,

insbesondere für die vielen Besuche des Herrn Geistlichen und den Gesang der Hr. Lehrer und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte:

Joseph Steinbrenner mit seinen Kindern.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Gottlieb Klingler's Wittwe,

für die zahlreiche Begleitung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.

Verein für Bienenzucht

v. mittleren Redar.

Nächsten Sonntag, 14. Mai
Nachmittags 3 Uhr.

Wanderversammlung

im Gasthof zum Adler hier.

Alle Freunde der Imkerei in Stadt und Land sind hiezu herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Konservativer Verein.

Montag den 15. Mai
im „Adler.“

Fleisch-Preise

in der Stadt Waiblingen.

Rindfleisch	50 Pf.
Schweinefleisch	60 Pf.
Kalbfleisch	60 Pf.

Waiblingen.

Ausnahme: junges, fettes

Kubfleisch

pr. Pfd. 40 Pfg. empfiehlt.

Fr. Gehl, Metzger z. Krone.

Waiblingen.

Eine Wohnung

nebst allen Erfordernissen hat bis Sakobi zu vermieten.

Kittel, alte Bahnhofstr.

Schlitten.

Am 17. Mai

Mittags 12 Uhr

verkaufe ich 28 Stück Bau- oder

Wagnereichen

10-12 Meter lang.

Georg Auwärter,
Christoph's Enkel.

Zur

Nachricht!

Es ist mir gelungen, den ganzen Lagerbestand einer der ersten Gardinenfabriken billig zu erwerben und bin ich daher im Stande

Tüll-Vorhangstoffe

billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen.

Beweis: Schaufenster-Auslage.

Niemand kaufe, ohne sich von meinen tatsächlich enorm billigen Preisen überzeugt zu haben.

H. Schaal, 12 Schulstr., Stuttgart.

Gardinenreste zu wahren Schleuderpreisen.

Landwirtschaftliche Maschinenwerkstätte von Joh. Ankele, Nachf. Christian Jllig & Friedrich Schurr Ebersbach a. Fils,

empfehlen Dresch- & Futterschneidmaschinen, für Hand- und Kraftbetrieb, Göppel verschiedener Konstruktion, Obstmühlen, Obstpressen, Rübenschneider, Pumpen & Pumpbrunnen für Privat und Gemeinden, Säulenpumpen mit Kugelventill in 2 Größen, Ackerwalzen, glatt oder geringelt, Beet-, Fels-, Säusel- und Wendflüge. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Waiblingen.

Strohüte

für Knaben und Herren in allen erdenklichen Facon's zu sehr billigen Preisen.

Adolf Bofinger.

Waiblingen.

Größte Auswahl in

Sonnenschirme

Schwarz und farbig

Adolf Bofinger.

Reinwollenen Buckskin

per Meter von 4 Mk. an

Hosenstoffe, Blousen, Juppen, Arbeitshosen, in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen. NB. Compl. Anzüge werden solid und billigt angefertigt.

Waiblingen. Johannes Baelz,

Trohnackerstraße.

Hegnach.

Einladung!

Morgen

Sonntag, den 14. Mai

werde ich in dem Staatswald Gardt beim sogenannten Schießplatz, wirtschafte.

Gutes Bier bei musikalischer Unterhaltung (Militär-Musik) ist anzutreffen.

Hiezu ladet freundlichst ein

Karl Reichert,

zur Linde.

A. Autenrieth, Cannstatt,

Cementwarengeschäft

empfehl:

Cement-Röhren, Cementplättchen,

Biehtröge, Schweinetröge u. s. w.

Lager in:

Portland- & Roman-Cement

stets frisch und billigt.

Lehr-Verträge

empfehl

G. F. Bud.

Waiblingen.

Klee- & Wiesen-Heu

hat zu verkaufen.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung,

bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmer in der Nähe des Bahnhof's sind bis Jacobi zu vermieten.

Näheres durch die Redaktion.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage in geschmackvoller Auswahl empfiehlt

Emil Meyer, Königl. Hoflieferant Stuttgart,

gegenüber dem Petersburgerhof.

Neue & ältere Muster zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name "Zacherlin". (Die Flaschen kosten: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk., 2 Mk., der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.)

In Waiblingen bei Herrn Fritz Mayer.

" " " " N. Bollmer Wwe.

" " " " G. Kauffmann, jun.

" " " " G. Häußermann.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Glantzapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "

in den schönsten und neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Waiblingen.

Einen guterhaltenen

Bügelofen

neuester Construction hat wegen Un-
behrlichkeit billig zu verkaufen.

Näheres Auskunft erteilt die Re-
daktion.

Waiblingen.

10 bis 12 Centner

Zucker-Rüben

hat noch zu verkaufen.

Rud. Uber.

Waiblingen.

Kartoffeln

zur Fütterung kaufen in kleineren
und großen Partthien.

F. & G. Pfander.

Waiblingen.

Alle Sorten

Feinstmehl

empfehl zu billigen Preisen.

G. Steiner,

Schmidenerstr.

Ein Wachtelhaus

wird zu kaufen gesucht und gut be-
zahlt.

Näheres durch die Expedition
dieser Zeitung.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör
ist bis Jacobi an eine ordentliche
Familie zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Samstag, 20 Mai abends 1/2 7 Uhr haben sämtliche 17 Züge zur Musterung der persönlichen und sonstigen Ausrüstungs-Gegenstände auszurücken. Das Kommando: Atermann.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte besonders auch die Mitglieder des Militärvereins, welche wir nicht persönlich eingeladen, laden wir zu unserer am

Samstag den 13. Mai

stattfindenden

Hochzeits-Feier
im Gasthaus zur Post

freundlichst ein.

Immanuel Kall.
Katharine Säckel.

Stuttgart.

Gold- & Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Öberlinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

Hirschstraße 5

gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.

Bei Appetitlosigkeit und schlechtem Magen bewähren sich die schon längst als Durststiller bekannt

Wieland's

Pfeffermünz-Bonbon.

Zu haben 3 Stück für 1 Pf., 100 Gramm 20 Pf. bei Chr. Wieland, Conditör.

Waiblingen.

Photographische Aufnahmen jeden Sonntag bei jeder Mitternacht von 11 Uhr bis 5 1/2 Uhr abends. Vorherige Bestellung auch Wochentage bei Herrn Kaufmann Daetz. Auch werden bei mir zu jeder Zeit nach Bildern Vergrößerungen kunstgerecht hergestellt bei soliden Preisen.

W. Rössle,
Photograph aus Stuttgart

Garantirt reiner Schleuderhonig ist stets zu haben bei **Chr. Graze, Endersbach.**

Tafelklavier

ein guterhaltenes älteres Schiedmayer'sches hat zu verkaufen. Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-**Seife** garantirt reinu. sehr aromatisch, empf. in Packeten à 3 St. = 40 Pf. **Theodor Daiber.**

Waiblingen.

Cigarren Fabrik-Lager

(pr. Kistchen 100 Stück)

Gute Sorten

2.20, 2.50, 2.80 und 3 Mk.

Feinere Sorten

3.50, 4 Mk. 4.50, und 5 Mk.

pr. Mill. (1000 St.) billiger.

Karl Kleuk.

Waiblingen

Eine freundliche

Wohnung

nebst allen Erfordernissen habe ich bis Jacobi zu vermieten.

G. Fischer, Frohnauerstr.

Waiblingen.

Sofort zu vermieten ein möbliches

Zimmer

Wo? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Seiden-

Hüte

Filz-Hüte,

Blüschhüte

Kameelhaar-Hüte,

in größter Auswahl empfiehlt **W. Klumpp, Kutmacher, Hirschstraße 5.**

Wer hustet

nehme die bewährten

Kayser's Brustcaramellen welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Katarrh, Heiserkeit und Husten.** Zu haben per Pat. à 25 Pfg. bei **Fr. Kayser.**

Waiblingen.

Ein freundliches möbliches

Zimmer

hat sogleich zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs

sowie

Betonierungs-

Arbeiten

jeder

Art.

Pferde-, Vieh-, Schweina. Brannentröge.

Boden-Plättchen

in div. Farben empfohlen

Krutina & Möhle

Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen.

Gehmid

verkauft.

Niederle.

Waiblingen.

Alle Christian

werden zu ihrem Namenstage auf morgen **Sonntag Mittags** freundlichst eingeladen zu

Schöllkopf-Grieb.

Mehrere Christian.



Kassen-

Schränke

solid u. billigst bei

J. Ostertag

Aalen.

Waiblingen.

Frühgebrannter weißer u. schwarzer

Kalk

ist bis kommenden Mittwoch zu haben bei

F. & G. Pfander.

Waiblingen.

Gingestrent

kann werden bei

Levi.

Verschiedenes.

— In Rogow sind zwei blühende Mädchen ihrer Eitelkeit zum Opfer gefallen. Sie hatten, um bleicher und damit interessanter auszusehen, je ein halbes Pfund gewöhnlicher Schreibkreide gegessen. Nicht lange darauf stellte sich bei beiden Unwohlsein und einige Stunden später der Tod ein.

— Die Wittgilt der Schwiegermutter. Ueber eine beispiellos dastehende Klage hatte kürzlich der Bagatellrichter des Bezirksgerichts Leopoldstadt 1. in Wien zu entscheiden. So herzlich gelacht wurde noch nicht in einem Gerichtssaale, wie bei dieser Verhandlung. Eine Frau, Katharine Krippel, verklagte einen Herrn Heinrich Schödel, Schneidermeister, auf Bezahlung einer Schuldforderung von 50 Gulden. Richter (zum Angeklagten): Sind Sie dieser Frau 50 Gulden schuldig? — Angell.: Diese Frau? Das ist ja meine Schwiegermutter! — Richter: Das thut nichts zur Sache; man kann doch auch einer Schwiegermutter Geld schuldig sein. — Angell.: Ich bin ihr aber nichts schuldig; sie hat mir 50 Gulden Wittgilt gegeben, als ich ihre Tochter heiratete. Ich mußte aber nicht nur die Tochter, sondern auch die Schwiegermutter übernehmen und über die 50 Gulden obendrein einen Schuldschein ausstellen. Richter: Ueber die Wittgilt einen Schuldschein — das ist neu. — Angell.: Ja, hier ist der Schuldschein, Herr Richter. Der Richter nahm den in Großfolio-Format gehaltenen, mit einem Zweihunddreißig-Kreuzer-Stempel versehenen Schuldschein und brachte denselben zur Verlesung. Er lautete wörtlich: „Schuldschein, womit ich Endesgefertiger bestätige, daß ich am heutigen Tage von meiner zukünftigen Schwiegermutter, Frau Katharine Krippel, 50 Gulden bar als Wittgilt bekommen habe und verpflichte mich, diese Schuld meiner Schwiegermutter bar zurück zu bezahlen, wenn ich: 1. Die Schwiegermutter nicht mehr anerkennen sollte; 2. wenn sie mir nicht mehr behagen sollte; 3. wenn ich sie verstoßen sollte, oder 4. wenn meine Frau sterben sollte. Hochachtungsvoll Heinrich Schödel.“ Nachdem sich der Heiterkeitsdurchbruch, den die Verlesung dieses klassischen Schuldscheines entfesselte, gelegt hatte, begann der Angeklagte: Nun ja, jetzt, wo ich sie so lange gefüttert habe verlangt sie die Wittgilt zurück. — Richter (mühsam das Lachen zurück-

haltend): Lassen Sie uns Herr Schödel, vor allem hören, ob Sie eine dieser köstlichen vier Bedingungen, die Sie in diesem sogenannten Schuldschein eingegangen sind, nicht etwa gebrochen haben. Also zum ersten: Erkennen Sie diese Frau als Ihre Schwiegermutter immer noch an? — Angell.: Freilich, alleweil! — Richter: Behagt Sie Ihnen noch? — Angell. (nach einer langen Pause, während welcher er die Schwiegermutter von der Seite mit halbem, scheuem Blick betrachtete): Ja... sie behagt mir noch! — Richter: Haben Sie sie verstoßen? — Angell.: Nein, sie ist selbst weg! Sie kann wiederkommen. — Klägerin: Ich will aber nicht! — Richter: Und ihre Frau ist nicht gestorben? — Angell.: Nein, sie lebt noch. — Richter (zur Klägerin): Unter diesen Umständen muß ich Ihre Klage bedingungslos abweisen. Ihr Schwiegersohn ist ein braver Mann, der keine einzige der vier Bedingungen, die er sich bei Uebnahme der Wittgilt Ihrer Tochter, sowie Ihre Person gestellt, verlegt hat. Er braucht Ihnen die 50 fl. nicht zu bezahlen! Sehen Sie in Gottes Namen! — Damit war diese einzig in ihrer Art dastehende Verhandlung beendet.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. Mai. Grandi.

Vorm. 9 Uhr Predigt: Stadtpfarrer **F i n d l.**

Nachm. 1 1/2 Uhr Christenlehre: Vikar **L ö f f l e r.**

(In der Christenlehre haben die im Jahr 1892 und 1893 konfirmierten Töchter zu erscheinen.)

(Sonntagsschule in allen Klassen.)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. Mai Vorm. 9 Uhr Predigt und Amt

Nachm. 1 1/2 Uhr Maiandacht.

Privatbedarf in Herren- und Knabenstoffen

Chevots, Kammgarn, Tuch und Buckin à Metk 1.75 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Buckin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster in reichster Auswahl bereitwilligst franco ins Haus.

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 73 |

Samstag, den 13. Mai 1893

| 54. Jahrgang.

Auf vielseitiges Verlangen bringen wir den „Kems- und Murrthalbahn-Fahrplan“ noch einmal zur Veröffentlichung.

Die Redaktion.

Württemberg.

— **K a m m e r d e r S t a n d e s h e r r e n.** Am 9. Mai setzte das Haus die Beratung des Gesekentwurfs betr. das landwirtschaftliche Nachbarrecht fort und nahm zunächst den Bericht der Kommission über den gestern zurückverwiesenen Art. 17 (Abstände zwischen Feld und Wald) entgegen. Zu Kollisionen hat der im anderen Hause von den Abgeordneten von Stuttgart und Schorndorf gestellte Zusatzantrag Anlaß gegeben, wonach das andere Haus bestimmte, daß zu Gunsten der Weinberge in bevorzugten Lagen die Abstände des Waldes durchaus verdoppelt werden können. Die Minderheit der Kommission dieses Hauses beantragte nun Streichung dieses Zusatzes, während die Mehrheit beantragte, die Vergünstigung nur ganz besonders bevorzugten Lagen zuzubilligen und auch dann soll sie nur Anwendung finden auf die innerhalb des Weinberggeländes gepflanzten Bäume oder Hölzer. In namentlicher Abstimmung wurde der Minderheitsantrag mit 17 gegen 5 Stimmen (die Fürsten von Bartenstein, Jagtsberg und Löwenstein, Erbgraf von Königsegg-Aulendorf und Graf Schäsberg) abgelehnt und darauf der Mehrheitsantrag angenommen.

— **S t u t t g a r t, 9. Mai.** Zum Wochenmarkt kamen heute aus dem Kemsthal (Wader von Grumbach) die ersten Kirsch-Probieren. — Die ital. Kirsch kosten heute 90 Pf. per Pfund.

— **S t u t t g a r t, 10. Mai.** Heute gelangen die beim württ. Fußartilleriebataillon Nr. 13 auf dem Schießplatz bei Hagenau seit 26. bezw. 27. April d. Js. üben den Reservisten und Landwehrleute direkt in ihre Heimat zur Entlassung.

— **S t u t t g a r t, 10. Mai.** In der Nacht vom 6./7. Mai, zwischen 12 und 3 Uhr, wurde dem Gutspächter Alvinger zum **W e i ß e n h o f** ein Baum an seinem Weinberg in der Länge von 80 Schritten demoliert und dabei auch frische Triebe der Neben beschädigt. Eine vom Verschönerungsverein am Weg zum Weissenhof aufgestellte Ruhebank wurde zertrümmert; die Stücke wurden in den Alvinger'schen Weinberg hineingeworfen. Dem Gutbesitzer und Restaurateur **M u n z** wurden an einem großen Baum mehrere Äste heruntergerissen und in seinem neu angelegten Wirtschaftsgarten Tische, Bänke und Stühle zusammengebrochen. Die Täter wurden ermittelt und dreizehn Personen festgenommen. Dieselben hatten in später Nacht eine sog. **Maitour** gemacht, wobei auch einige junge Mädchen waren. — In derselben Nacht wurden in der Bahnhof-, Keppler- und Alleenstraße zehn Straßenlaternen eingeworfen. Die Täter wurden ebenfalls ermittelt. Ferner sind in der Hohenstaufenstraße an der steinernen Stützmauer Beschädigungen verübt worden. Hier sind die Täter noch unermittelt.

— **(V e r b a n d d e r G e w e r b e v e r e i n e)** Am Sonntag den 7. Mai fand im Stadtgarten in Stuttgart eine Ausschussung des Verbands der württ. Gewerbevereine unter Leitung des derzeitigen Vorsitzenden, Professor Weikwanger aus Reutlingen, statt. Anwesend waren die Vertreter der Gewerbevereine Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Göppingen, Ravensburg, Gmünd, Heidenheim, Kirchheim u. T., Alen, Calw, Hall und Ehingen. Als hauptsächlichster Punkt der T. D. wurde eine Zuschrift der Zentralstelle für Gewerbe und Handel bezüglich der Beseitigung von Mißbräuchen im Geschäftsbetrieb der Konsumvereine und des Mittels zur Feststellung des Dividendenbezugsrechts beraten. Die Vertreter erklärten sich damit einverstanden, daß Vereinen, Genossenschaften und sonstigen Gesellschaften die Ausgabe von Marken, Zeichen und Kontremarken, welche den Mitgliedern als Zahlungsmittel dienen sollen, untersagt werde. Bezüglich des in Frage schwebenden Anschlusses des Verbands württembergischer Gewerbevereine an den Verband deutscher Gewerbevereine mit dem Vorort Köln wird beschlossen, daß auf der im Sept. l. J. in Cannstatt stattfindenden Wanderversammlung die Ziele und bisher erreichten Erfolge des Kölner Verbands dargelegt werden sollen, um die Mitglieder des württ. Verbands genügend zu unterrichten. Die vom Vorsitzenden auf Grund der Beschlüsse der Reutlinger Wanderversammlung (1892) vorgenommenen

Änderung der Satzungen des württ. Verbands wurde geprüft und gutgeheißen, so daß dieselben in der neuen Fassung den einzelnen Vereinen bald gedruckt zukommen können. Zur zweckentsprechenden Abänderung der Erhebung der Beiträge zur Kranken- und Unfallversicherung wird der Gewerbeverein Göppingen ersucht, für die nächste Ausschussung das nötige Material beizubringen. Ein Vorschlag Jenzs, die Frage der höheren Besteuerung des Hausirhandels, der Detailreisenden und der Wanderlager zu erörtern, wurde der vorgeschrittenen Zeit halber als erster Punkt auf die Tagesordnung der nächsten in Ulm stattfindenden Ausschussung verwiesen.

— **C a n n s t a t t, 8. Mai.** Heute nachmittag wurde am kädtischen Wasserwerk hier der Leichnam eines Kindes aus dem Rachen des Mühlkanals gezogen. Das Alter dürfte etwa 4 Monate sein. Die Herkunft ist unbekannt; es scheint aber der Leichnam ganz kurz im Wasser gelegen zu haben. — Bei den Grabarbeiten in der Ludwigsstraße fand man in der Tiefe von etwa 2 Metern ein menschliches Skelett, das schon sehr alt sein dürfte.

— **S c h o r n d o r f, 6. Mai.** Heute Vorm. fand eine öffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien statt, welcher auch Baurat Schmann anwohnte. Gegenstand der Besprechung und Beratung war die Wasserleitungsfrage, die in der letzten Zeit wieder angeregt wurde. Baurat Schmann hob die Vorteile einer Wasserleitung hervor, erklärte, daß die aus dem Schurwald kommenden Quellen zur Wasserversorgung benützt werden können, und sagte, daß die Baukosten etwa 100 000 M betragen werden. Auch die Kanalisation, welche nicht gerade mit der Wasserleitung verbunden werden muß, kam zur Besprechung. Von beiden bürgerlichen Kollegien wurde dann mit Stimmenmehrheit beschlossen, der Wasserleitungsfrage nicht näher zu treten. — Die letztvergangene Nacht brachte 1 Grad Kälte; sie fügte zarten Gewächsen einigen Schaden zu.

— Die Tagesordnung zu den Verhandlungen des 11. Kriegerbundes tags am 22. Mai in der Turnhalle zu **G l i n g e n** besteht aus 15 Nummern, darunter Rechenschafts- und Kassenbericht für die Jahre 1891 und 1892, Anträge und Berichte der Revisionskommission, sowie verschiedene Anträge des Präsidiums, betreffend Abänderung einiger Paragraphen der Bundesstatuten, und sonstiges; sodann Anträge von Vereinen, u. a. vom Veteranenverein Tübingen, welcher dahingehet: das Präsidium zu ersuchen, die nötigen Schritte einzuleiten, damit den ausmarschierten Mitgliedern des württ. Kriegerbundes im Krankheits- und Bedarfsfall auf Ansuchen und auf Grund ärztlicher Verordnung ohne Armutsurkunde Freibäder und freie Kurtage in Wildbad verwilligt werden. Zum Schlusse findet die Neuwahl des Präsidiums, der Revisionskommission und der Bundesauschussmitglieder statt.

— **L u d w i g s b u r g, 7. Mai.** Am heutigen Sonntag wurde in hiesiger Garnisonskirche die Prinzessin **P a u l i n e S t H.** durch Garnisonprediger Blum konfirmiert. Die ganze Stadt war mit Fahnen und Draperien geschmückt. Außer den in Stuttgart residierenden Mitgliedern des kgl. Hauses wohnten dem feierlichen Akt von auswärts die Königin-Regentin der Niederlande, Herzog Wilhelm v. Württemberg und Fürst und Fürstin von Bentheim-Steinfurt bei.

— **K i r t i n g e n, 10. Mai.** Durch einen Sturz vom Pferd verunglückte am Montag Abend Vikar **M i l l** von Unterensingen (Sohn des Lehrers **M i l l** hier) in der Nähe des letzteren Orts. Derselbe liegt bewußtlos und wie man hört hoffnungslos darnieder.

— **G r o ß b o t t w a r, 8. Mai.** Gestern nachmittag wurde hier unter großem Andrang das alljährliche Missionsfest für den unteren Sprengel des Bezirks Marbach abgehalten. Das Fest leitete Stadtpfarrer Müller mit Gebet ein und verlas den jährlichen Rechenschaftsbericht über die eingegangenen Liebesgaben für die äußere und innere Mission. Als zweiter Redner trat Missionar **D i z e r** aus Kamerun auf, welcher den Zuhörern die Missionsarbeit in Kamerun vor Augen führte. Er schildert die sittlichen Zustände in dieser unserer westafrikanischen Kolonie als sehr traurige (Schnapstrinken und Vielweiberei), bespricht die Missionserfolge an den vorhandenen 5 Stationen, wo seither 27 Missionare und 10 Frauen in Arbeit stehen und standen. Als dritter Redner sprach Missionar **V i m b a c h** aus Indien über die Mission bei den Hindus. Im Anschluß an die kirchliche Feier versammelte sich noch eine größere Anzahl Missionsfreunde im Saale des Gasthauses zur Sonne, wo beide Missionare noch eingehendere Darstellungen über Land und Leute ihrer Missionsgebiete zum Besten gaben.

— Der fünfjährige Sohn des Müllers zur **W i t t e i g** fiel in die Lauter und geriet unter das Mühlrad. Der Knabe kam gerade an einer Stelle, an welcher 2 Schanfeln fehlten, unter das Rad und wurde unverletzt unten herausgeworfen. Als die bestürzten Leute herbeieilten, krabbelte der Knirps ganz munter am Ufer empor, indem er meinte: Er habe kein Wasser geschluckt, er habe gleich den Mund zugehan.

B e s i g h e i m, 7. Mai Die gestrige Nacht war für unsere Weingärtner sehr verhängnisvoll. Ein rauher Nordostwind, der über unsere üppig grünen Fluren segte, kühlte die Temperatur so ab, daß das Thermometer gestern früh unter Null sank. Die Befürchtung, daß eine so niedere Temperatur für unsere, einen überaus reichen Ertrag versprechenden Weinberge schädlich werden könne, hat sich leider nur zu sehr bestätigt. In den Niederungen und in den Höhenlagen sind ganze Gelände beinahe vollständig erfroren, während bessere Berglagen noch glimpflich davorkamen. Portugieser, Bemberger und St. Laurenz, die weitaus den reichlichsten Traubenansatz zeigten, sind wohl am härtesten betroffen, denn an solchen Stöcken findet man selten noch ein gesundes Geschöß, und es wird zu befürchten sein, daß viele dieser Stöcke eingehen werden. Merkwürdig ist die Wahrnehmung, daß der Frostschaden in der gleichen Lage sehr verschieden ist; 2 oder 3 Weinberge sind hart getroffen, während die Nachbarn links und rechts kaum halb so stark gelitten haben; hier sind die angehängten Reben erfroren und die frei schwebenden noch gesund, dort ist das Umgekehrte wahrnehmbar. Die Aussichten für manchen Weingärtner gestalten sich jetzt nachgerade trostlos.

N o t t w e i l, 8. Mai. Volksschullehrer Wilhelm Schöller ist heute nachmittag gegen 3 Uhr inmitten seiner Schülerinnen vom Schläge getroffen worden und nach Umfluß von $\frac{1}{2}$ Stunde im Schullokal verschieden. Der Verstorbene, welcher gegen 70 Jahre alt war, litt in letzterer Zeit an Influenza, hat aber trotz seines krankhaften Zustandes dennoch seinen Dienst versehen und starb so mitten in der Berufsausübung.

H e i d e n h e i m, 8. Mai. Auf einer Hochzeit, die gestern in dem Pfarrdorf Rang stattfand, wollte eine ältere wohlbeleibte Frau auch noch einmal ein Tänzchen wagen. Aber schon nach wenigen Minuten des Vergnügens sank sie, vom Herzschlag getroffen, zu Boden. Als Leiche wurde die Frau in ihre Wohnung zurückgebracht.

S i r g e n t e l l i n s f u r i, 7. Mai. Das Opfer eines schönen Betrugs wurde dieser Tage der Tübinger Chronik zufolge der hiesige fleißige Bürger W. Derselbe hat einen Sohn, der als Bäcker in Hamburg in Arbeit steht. Kürzlich erhielt W. aus Hamburg angeblich von seinem Sohn ein Telegramm, ihm sofort 100 M. zur Heimreise postlagernd aufs Hauptpostamt Hamburg zu senden, er habe den Arm gebrochen. Aus der hinterlassenen Erbsparnis des Sohnes sandte der Vater sicherheitshalber das Geld per Posteingahlung postlagernd auf dem Hauptpostamt alsbald ab. Während das Geld unterwegs war, kam eine Postkarte, abermals mit der Bitte, das Geld schnell zu senden. Die Handschrift auf der erhaltenen Karte war dem Vater doch etwas unbekannt; er schrieb an den Sohn, daß das Geld abgeschickt sei, ob er es nicht erhalten habe. Zu seinem großen Schrecken erhielt er sofort die Nachricht, daß der Sohn den Arm nicht gebrochen, um kein Geld geschrieben und auch keine 100 M. erhalten habe, der Vater sei betrogen worden. Soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, hat ein unbekannter Mann die Adresse des Betrogenen beim Sohne desselben kürzlich auf einem Paket kennen gelernt. Untersuchung ist eingeleitet.

S p a i c h i n g e n, 8. Mai. Die anhaltende Trockenheit erregt die ernstesten Befürchtungen unserer Landwirte. Die Futtermittelpreise sind in den letzten Tagen rasch gestiegen und sollen heute hier 5 M. 90 Pf. per Zentner Heu und Stroh bezahlt worden sein.

G b i n g e n, 7. Mai. Welch abnorme Witterung! Seit Wochen das reine Frühlings- und Sommerwetter und heute früh schneit es, glücklicherweise nur leicht und fein, aber immerhin ein Beweis, daß die Temperatur sehr niedrig geworden und man von Glück sagen darf, wenn es ohne weiteren Schaden als den, den die anhaltende Trockenheit verursacht, abgeht. Die Folge der zweimonatlichen Regenlosigkeit sind nachgerade für den Landmann empfindlich genug, die Futtermittelpreise steigen rapid und jetzt ist selbst um 6 M. kein Heu mehr hier zu haben, es ist alles ausverkauft, und die Zahl der Heukäufer, die selbst aus größerer Ferne kommen, um wieder leer abzugehen, ist täglich groß. Wie soll das werden, wenn nicht bald eine Wendung eintritt? Die Aussichten für den Heuertrag sind unter diesen Umständen sehr schlecht und für das Ackerfutter nicht besser, die Entwicklung der Saaten leidet ebenfalls, so daß auf reichen Strohertrag nicht wohl zu rechnen ist. Dabei der Rückgang der Viehpreise und hiezu erst noch eine selten dagewesene Leblosigkeit im Handel, daß man sogar um billigen Preis nur ausnahmsweise verkaufen kann; zwar ziehen jetzt fast täglich schwere Regenwolken am Firmament hin, aber der Wind vertreibt sie immer wieder, so daß sie ihr befruchtendes Raß nicht entleeren oder höchstens im vorüberziehen sich tropfenweise empfehlen, als wollten sie der lechzenden Erde spotten. Möge die Sorge, welche aus diesem seltenen Frühlingswetter erwächst, das uns übrigens andererseits die besten Obstausichten zeigt, bald gehoben werden, damit die Trockenheit nicht auch noch die herrliche Blüte taub macht.

A l e n, 8. Mai. Ein Sägmacht in der hiesigen Gumpmühle wollte heute Nacht den über den Mühlkanal führenden schmalen Steg begehen, er glitt aus, fiel kopfüber ins Wasser, blieb aber mit den Füßen am Steg hängen und fand so seinen Tod.

S a l l, 8. Mai. In der Bühlermühle zu Rappolden wurde ein noch nicht schulpflichtiges Mädchen des Besitzers von einem beim Abladen

ins Rollen gekommenen Sägblock erfaßt, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß es gestern früh starb.

B a i h i n g e n, a. G., 5. Mai. An Stelle der schadhast gewordenen hölzernen Brücke über den Mühlkanal der Gnz, welche die Stadt mit den „Köpfwiesen“-Gärten verbindet, wird im Laufe dieses Sommers eine neue eiserne Brücke erstellt werden. Es ist dies um so notwendiger, als die Firma G. Conradt und Sohn jenseits des Mühlkanals bedeutende Anlagen für Leimfabrikation errichtet hat und solche immer mehr ausdehnt. Hiedurch wird diese Brücke, insbesondere auch durch schwerere Fuhrwerke bedeutend mehr befahren als früher. — In dem letzten Jahre sind hier 3 neue Betriebe für Leimfabrikation von Rotgerbermeistern eröffnet worden.

B a i h i n g e n, a. G., 7. Mai. Im nahen Hochdorf verunglückte ein junger Bursche beim Hochzeitschießen dadurch, daß der Karabiner, der wohl zu stark geladen war, platzte und ihm eine Hand derart zerriß, daß sie abgenommen werden mußte.

In **L u s t b r o n n**, O. A. Mergentheim, ist am 5. Mai die Scheune des Straßenwärters Fridolin Bauer durch Brand zum Teil zerstört worden; die Entstehungsursache ist Zündeln von Kindern.

H e i l b r o n n, 6. Mai. Heute vormittag entlud sich über unsere Stadt ein nicht bedeutendes Gewitter mit etwas Schneefall.

H e i l b r o n n, 8. Mai. Der Frost in der Nacht von Freitag auf Samstag hat die anfänglichen Befürchtungen leider übertroffen. Der Schaden in den niederen Lagen der Weinberge ist zum Teil ein sehr beträchtlicher und unsere schwergeprüften Weingärtner, denen bei Fortdauer der Trockenheit nun auch noch die Viehhaltung erschwert oder gar unmöglich gemacht wird, sind schon wieder um einen großen Teil ihrer Hoffnungen betrogen. Noch größer als hier ist der Schaden in vielen Orten der näheren und ferneren Umgebung. Es liegen uns hierüber Berichte aus Weinsberg, Besigheim, Bietigheim, Güglingen, Grailsheim, Künzelsau, Murrhardt, Untertürkheim zc. vor. Ganz trostlos steht es in Böckingen aus, wo die Weinberge gänzlich erfroren und keinerlei Hoffnung auf Ertrag mehr ist. Auch die Gartengewächse haben vielfach Not gelitten.

— Nach der am 1. Dez. vorgenommenen Viehzählung giebt es in Württemberg 115947 **B i e n e n v ö l l e r**, nämlich 27 582 im Jagstkreis, 38 229 im Donaukreis, 28 312 im Schwarzwaldkreis und 21 824 im Neckarkreis. Innerhalb 10 Jahren hat eine Zunahme von 35 840 Bökern stattgefunden. Rechnet man für 1 Volk 15 M. so repräsentieren die 115 947 Bökler einen Wert von 1739205 M., und bei einem durchschnittlichen Ertrag von 5 M. per Stock und Jahr beziffert sich die Jahreseinnahme auf 579 735 M.

G e s t o r b e n: In Stuttgart: Ferdinand Schwarz, 58 J., Fr. Schüler, Weinhändler, 43 J., Louis Schön, Postsekretär, 44 J., Chr. Zürn, Getreidehändler, Elise Hornberger geb. Hartig; in Kornwestheim Katharine Wajha geb. Pfeil; in Ludwigsburg Karl Dehm, Kaufmann; in Tübingen Obertribunalrat a. D. Finckh; in Nürtingen Christian Graner, Bortenmacher, 77 J.; in Bargau, Anton Köhler, Schultzeiß, in Saverwang Michael Nagler, Bauer und Gemeinderat, 73 J.; in Thamm Karl Beck, Kaufmann, 37 J.; in Heidenheim Margarete Rohrer, Wtw., geb. Wirt, 83 J.; in Großbottwar Marie Magd. Riedel geb. Föhle; in Wiberach Juliane Nägele geb. Steinhäuser, 85 J.; in Bessendorf Pauline Rapp, Geometerwitwe, 66 J.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 5. Mai. (Zur Kaiserreise.) Die jetzt von der Kaiserreise zurückgekehrten Herren können nicht genug erzählen über den ausgezeichneten Eindruck, den der Empfang in der Schweiz auf den Kaiser gemacht hat. Abgesehen von der wirklich wohlthunenden Herzlichkeit und Freundlichkeit der Bevölkerung war es auch den schweizer Behörden gelungen, alle Einzelheiten des Empfangs in bewundernswürdiger Weise zu regeln, so daß alles aufs vorzüglichste klappte. Obwohl die Schweizer in solchen Veranstaltungen ja keine große Übung haben, bewährten sie sich als vortreffliche Hausherrn, die es verstanden, dem hohen Gaste in wirklich vornehmer Weise die Ehren des Landes zu erweisen und ihn den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Nach den herrlichen Festen in Italien lag die Befürchtung nahe, daß die schweizerischen dagegen zurückstehen könnten, aber dank dem guten Willen der Bevölkerung und der Regierung, dank auch der herrlichen Szenerie des Landes und des Vierwaldstätter Sees ist das nicht im entferntesten eingetroffen. Schon während seines Aufenthaltes in der Schweiz und auch auf der ferneren Heimreise nahm der Kaiser oft und gerne Veranlassung, seine ganz außerordentliche Befriedigung darüber auszusprechen, daß er die Rückreise über den gastlichen Boden der Schweiz angetreten habe.

B e r l i n, 9. Mai. Nach dem heutigen Vorbeimarsch der Bataillone auf dem Tempelhofer Felde rief der **K a i s e r** die Generale und Stabsoffiziere zu sich, sprach sein Lob über die Vorstellung der Bataillone aus und sagte dann:

„Seitdem wir uns nicht gesehen, sind eigene Wandlungen mit der Militärvorlage vor sich gegangen. Ich habe deren Ablehnung nicht erwarten können und hoffte von dem patriotischen Sinne des Reichstags eine unbedingte Annahme. Ich habe Mich darin leider getäuscht. Eine Minorität patriotisch gesinnter Männer hat gegen die Majorität nichts zu erreichen vermocht. Dabei sind leidenschaftliche Worte gefallen, welche unter gebildeten Männern ungern gehört werden. Ich mußte zur Auflösung schreiten und hoffe von einem neuen Reichstage die Zustimmung zur Militärvorlage. Sollte aber auch diese Hoffnung täuschen, so bin Ich gewillt, **A l l e s**, **w a s** **I c h**, **v e r**, **m a**, **g**, **a**, **n** **d**i**e** **G**r**e**i**c**h**u**g

der selben zu setzen; denn Ich bin zu sehr von der Notwendigkeit der Militärvorlage, um den allgemeinen Frieden erhalten zu können, überzeugt. Man hat von Aufregung der Massen gesprochen: Ich glaube nicht, daß sich das deutsche Volk von Unberufenen erregen lassen wird. Im Gegenteil, Ich weiß Mich eins in dieser Militärvorlage mit den Bundesfürsten, mit dem Volk und mit der Armee Ich danke, Meine Herren, Ich habe Mich Ihnen gegenüber nur aussprechen wollen, wie Ich es beim Entstehen der Vorlage gethan."

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zur Auflösung des Reichstags: Durch die gestern erfolgte Auflösung des Reichstages haben der Kaiser und die verbündeten deutschen Regierungen sich an die Nation selbst um Entscheidung in einer Sache gewendet, zu deren erfolgreicher Lösung sich deren parlamentarische Vertretung unbefähigt erwiesen hat. Gewählt in einer Periode kritischer Gährungen hat dieser Reichstag angesichts der ersten großen nationalen Angelegenheit versagt, für welche seine Mitwirkung in Aussicht genommen wurde. Es wird jetzt die Aufgabe aller, die dazu berufen sind, sein, dafür zu sorgen, daß den weitesten Kreisen der Wähler das richtige Verständnis und Bewußtsein von dem Gewicht ihrer Aufgabe nicht fehle, wenn sie berufen sein werden, durch die Abgabe ihrer Wahlstimme über die Geschicke des Vaterlands mit zu entscheiden. Je ernster es die intelligenteren und gebildeteren Teile der Nation mit ihrer Pflicht, dieses Verständnis in das Volk zu tragen, nehmen, desto besser werden sie sich um das Vaterland verdient machen.

— Die landwirtschaftliche Versammlung, welche vor einigen Wochen in Mainz abgehalten wurde, um den Bund der Landwirte in Süddeutschland einzuführen, hatte dem Fürsten Bismarck, als „dem größten deutschen Bauern“, ein Huldigungstelegramm gesendet. Darauf ist, wie der „Tägl. Rundschau“ mitgeteilt wird, an den Landesvorstehenden des Bundes für das Großherzogthum Hessen, Hrn. C. Ludewigshausen, folgendes bisher nicht bekannt gewordene Schreiben des Fürsten Bismarck ergangen: „Die warme telegraphische Begrüßung von der Versammlung in Mainz hat mich hoch geehrt und erfreut. Ich verfolge mit Befriedigung die Entwicklung des Bundes und hoffe, daß er zu einem dauernden Schutzmittel der deutschen Landwirtschaft werden wird. v. Bismarck.“

Bückeburg, 8. Mai. Fürst Adolf ist heute nachmittag 5 1/2 Uhr verchieden.

Der Verewigte war der Oheim Ihrer Majestät der Königin von Württemberg. Der nunmehrige Fürst Georg ist geboren 15. Oktober 1846, k. preuß. Generalmajor à la suite der Armee, vermählt seit 1882 mit Maria Anna, Prinzessin zu Sachsen-Altenburg. Das fürstliche Paar hat 4 Söhne. Der jüngste Bruder des Fürsten Georg, Prinz Adolf, ist mit der Prinzessin Viktoria, Schwester Sr. Majestät des Kaisers, seit November 1890 vermählt.

Schwering, 5. Mai. Wegen Soldatennißhandlungen wurden heute, der Mecklenb.-Z. zufolge, die Unteroffiziere Heiden und Schneeberg, zu je 2 1/2 Jahren, ein anderer Unteroffizier zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Chemnitz, 7. Mai. Hier herrscht bereits 12 Stunden Schneefall, der viele Laubbäume zerbricht. Die Schneetiefe beträgt 10 Centimeter. (K 3)

— Wert einer Briefmarkensammlung. Die rühmlichst bekannte Sammlung des Herrn Harrer in Nürnberg, komplett bis 1877, mit Ausnahme von 12 Stück, ging dieser Tage zum hohen Preise von 18,000 Mk. in den Besitz des Herrn W. Schmidt, Briefmarkenhandlung, Adelheidstraße 75, über. Letzterer Herr ist gern bereit, ernstlichen Liebhabern dieselbe in den nächsten 8 Tagen zu zeigen.

— In Dettingen fiel eine Dienstmagd vom Heuschaber auf die Tenne, und zwar so unglücklich, daß ihr die Rippen der eisernen Gabel in den Unterleib eindrangen. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

— Die Schneepflüge sind in der Regel im Wonnemonat außer Dienst gestellt und pflegen um diese Zeit schon zu rosten. In der Stadt Freiberg in Sachsen wurden sie aber in diesem Jahre am 7. Mai wieder hervorgeholt. Am letzten Sonntag durchfuhren sie dort die Straßen und die Bewohner arbeiteten mit großer Anstrengung, die unerwarteten Schneemassen vor den Häusern zu beseitigen. Vom 5. bis 8. Mai sind in vielen Teilen Deutschlands Schneefälle eingetreten, denen heftiger Frost vorherging oder folgte. Auf dem Westerwald ging viel Schnee nieder, ebenso an der obern Donau, im Algäu, im Voigtlande u. s. w. In einigen Teilen des Elsaß sind in den fruchtbaren Thälern an den Vogesen Obst und Neben erfroren und die Frühkartoffeln schwarz geworden. Aus der Schweiz und aus Tirol kommen ähnliche Nachrichten. Doch handelt es sich bis jetzt nur um einzelne Landstriche, deren Vegetation bei dem Eintreten feuchtwarmer Witterung sich wieder erholen kann. (K 3.)

Ausland.

Paris, 7. Mai. Nach Meldungen aus Pontarlier war die Temperatur dort in voriger Nacht auf 2 Grad unter Null gesunken; heute früh trat Schneefall ein.

London, 7. Mai. In Dublin fand gestern Abend in der Nähe des Justizpalastes eine Dynamitexplosion statt. Der durch die Explosion verursachte Knall wurde in allen Teilen der Stadt gehört. Fensterscheiben waren zertrümmert, das Straßenpflaster weithin aufgerissen. Der verursachte Schaden ist nicht erheblich. Verletzt wurde Niemand. Gestern war der Jahrestag der im Phoenixpark vollführten Attentate.

London, 8. Mai. Gestern nachmittag fand im Hyde Park eine zweifache Kundgebung zu Gunsten des Achtstundentags statt. Der Zug ordnete sich am Champséau und bestand aus Arbeitervereinen;

zwei rote Fahnen waren im Zug. Unter den Rednern waren mehrere Parlamentsmitglieder, Sozialistenführer und Arbeiter. Schließlich wurde eine Resolution zu Gunsten des Achtstundentags angenommen. Die Zahl der Teilnehmer war etwa 60 000. Keine Ruhestörung.

— Ein Telegramm aus London meldet, daß dort Dr. Tanner durch Selbstmord geendet hat. Dr. Tanners Name ist vor einigen Jahren viel genannt worden, er hat einen freiwilligen Sport in Mode gebracht, welcher bisher nur unfreiwillig geübt worden war, den Hungersport. Dr. Tanner war der erste Fastenkünstler von Beruf. Die Erfolge, welche er aufzuweisen hatte, „begeisterte“ zwar zahlreiche Nachahmer, aber keiner, auch nicht der Italiener Succi, hat es zu jener „Vervollkommnung“ gebracht, deren sich der magere, blasse, wortfarge Engländer rühmen konnte. Tanner hat es bis zu vierzig Tagen Fastenzeit gebracht, während welcher er nichts zu sich nahm als eine milchähnliche Flüssigkeit, deren Zusammensetzung er als sein Geheimnis bewahrte, und die ihm nur unter Kontrolle der Ärzte eingefloßt wurde. Jetzt meldet der Draht, daß Tanner durch einen Sturz aus dem Fenster eines Hotels seinem Leben ein Ende gemacht habe. — Ueber das Motiv ist noch nichts bekannt. Nahrungsjorgen dürften es wohl keine gewesen sein.

Glaxow, 8. Mai. Gestern fand hier eine Maifeier statt, woran sich ca. 20 000 Personen beteiligten. Vier Rednertribünen, von denen herunter anarchistische und sozialistische Reden zu Gunsten von Gleichheit, Brüderlichkeit und des Achtstundentags gehalten wurden. Unter den Rednern waren auch Deutsche und Franzosen. Die Ruhe blieb ungestört.

Northampton, 8. Mai. An der gestrigen Kundgebung beteiligten sich ca. 10 000 Personen, darunter viele streikende Maurer, welche die Straßen durchzogen. Die Ordnung blieb aufrechterhalten.

Bukarest, 9. Mai. An zahlreichen Landespunkten haben verheerende Ueberschwemmungen den Straßen und Eisenbahnverkehr unterbrochen. Die Züge treffen mit großen Verspätungen ein.

Bukarest, 10. Mai. Die Ueberschwemmungen nehmen zu. Alle Eisenbahnverbindungen, ausgenommen Bukarest-Kalafatschi-Küstenlinie, sind unterbrochen.

Jerznowitz, 9. Mai. Infolge andauernden Regens gibt es Ueberschwemmungen im Czeremosz-, Suczawa- und Pruthgebiete; die Gefahr wird immer ernster, da der Regen fort dauert.

Peft, 6. Mai. Aus zahlreichen Landesteilen wird Kälte, Frost und teilweise Schneefall gemeldet.

Antwerpen, 8. Mai. Heute Morgen sind in den Depots für afrikanische Produkte, die der General-Magazingesellschaft am Rattendyk-Bassin gehören, mehrere mit Wolle, Baumwolle und Zucker gefüllte Magazine niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 1 Million.

— In Madrid kam es, wie in der Freis. Z. berichtet wird am vorletzten Sonntag zu häßlichen Szenen; als durch die enge Jorge Juan-Straße ein von 4 Pferden gezogener Leichenwagen, der von einem großen Trauergesolge begleitet war, nach dem östlichen Friedhof fahren wollte, wurde er plötzlich von einer umfangreichen Mietskutsche aufgehalten. Die Kutscher der beiden Wagen gerieten, da keiner ausweichen wollte, in Streit, der damit endigte, daß sie sich gegenseitig mit ihren Peitschen bearbeiteten. Die Pferde des Leichenwagens bäumten sich und gingen durch; mit aller Macht schlenderten sie den Wagen gegen ein Haus, so daß der Kutscher und der Sarg zu Boden geworfen wurden, während die Pferde weiter stürmten. Der Kutscher blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen, der Kopf war ihm gespalten und das Gehirn bloßgelegt. Der Sarg war bei dem furchtbaren Anprall in Stücke gegangen, so daß die Leiche auf den Bürgersteig geschleudert wurde, wo sie bei dem anhaltenden Regen bald über und über mit Schmutz bedeckt wurde; erst nach Verlauf einer Stunde wurde sie fortgeschafft. Die durchgegangenen Pferde stießen in der Serranostraße noch mit einem Pferdebahnwagen zusammen, wobei der Leichenwagen vollständig zertrümmert wurde.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 6. Mai 1893.

Höchster — mittlerer — niederster — Durchschnittspreis.
Haber M. 7.20 M. 7.10 M. 7.— M. 7.18 per Ztr.

— Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 8. Mai 1893 von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Anfangs der letzten Woche stellte sich fast in allen Ländern Strichregen ein; sehr wünschenswert wären ausgiebige Landregen, der Schluß der Woche brachte Frost und Schnee in Ungarn, Bayern, Württemberg und in der Rheingegend, wodurch die Neben und feineren Gartengewächse litt. Der Getreidemarkt verkehrte in fester Haltung, Umsätze waren nicht von großer Bedeutung. Sämtliche süddeutschen Märkte melden schwache Zufuhren und höhere Preise.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bay. 18 Mk. bis 18 Mk. 50 Pf., Kanfaß 18 Mk. 80 Pf., rumän. 17 Mk. 75 Pf. bis 17 Mk. 80 Pf., La Plata 18 Mk., 50 Pf. niederbayerisch 18 Mk. 75 Pf., Gerste, ungar. 18 Mk. 25 Pf. bis 19 Mk. 25 Pf., Haber prima 15 Mk. 50 Pf., bis 17 Mk., Mais, Donau 12 Mk. 75 Pf. bis 13 Mk. La Plata 13 Mk.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung:
Suppengries: 29 Mk. 50 Pf. bis — Mk. — Pf. Mehl Nr. 0; 28 Mk., 50 Pf. bis 29 Mk. 50 Pf. do. Nr. 1: 26 Mk. 50 Pf. bis 27 Mk. 50 Pf. do. Nr. 2: 25 Mk. 50 Pf. bis 26 Mk. — Pf. do. Nr. 3: 23 Mk. — Pf. bis 23 Mk. 50 Pf., do. No. 4: 19 Mk. — Pf. bis 19 Mk. 50 Pf. Meie mit Sack 9 Mk. — Pf. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

